

*Auch wenn wir uns nicht in der Kirche treffen können, wissen wir uns im HERRN verbunden, und bekommen als Gemeinde in diesem Leitfaden die gleiche geistliche Nahrung auf den Weg in die neue Woche. Der Leitfaden soll beim Hausgottesdienst helfen, und kann gern mit eigenen Ideen verändert werden. Wenn das Singen schwer fällt, können Lieder auch gelesen werden.*

*Es ist eine gute Idee, vor Beginn Fernseher, Radio, Telefon oder Handy ruhig zu stellen. Auch ein leerer Tisch mit einer Kerze hilft, Kopf und Herz frei zu kriegen und sich Gott zuzuwenden.*

### **Lied (ELKG 84)**

- 1 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, / daß du vom Tod erstanden bist / und hast dem Tod zerstört sein Macht / und uns zum Leben wiederbracht. / Halleluja.
- 2 Wir bitten dich durch deine Gnad: / nimm von uns unsre Missetat / und hilf uns durch die Güte dein, / daß wir dein treuen Diener sein. / Halleluja.
- 3 Gott Vater in dem höchsten Thron / samt seinem eingebornen Sohn, / dem Heiligen Geist in gleicher Weis' / in Ewigkeit sei Lob und Preis! / Halleluja.

### **Rüstgebet**

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.  
Barmherziger Vater, wir durften aufwachen, die Nacht hinter uns lassen und in den Tag gehen. Du weißt, Herr, dass wir oft zwar ganz wach und konzentriert eintauchen in das, was wir uns für den Tag vorgenommen haben, dass wir dabei aber geistlich schlafen. Denn wir vergessen, dass wir vor dir leben, du uns in deinem Sinne veränderst und in deinen ewigen Tag führst. Schenke uns deinen Geist, uns mit wachen, geistlichen Augen dir zuzuwenden, dich zu erkennen, dir neu zu vertrauen und zu gehorchen. Durch deinen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

### **Eingangpsalm (038)**

Jauchzet Gott, alle Lande, Halleluja. Lobsinget zur Ehre seines Namens, Halleluja.

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke! Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die Völker.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasst seinen Ruhm weit erschallen.

Er erhält unsre Seelen am Leben und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste,

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### **Kyrie, Gloria**

Herr, erbarme dich.

Christus, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

*Beiheft 709:*

1. Großer Gott, wir loben dich; / Herr, wir preisen deine Stärke. / Vor dir neigt die Erde sich / und bewundert deine Werke. / Wie du warst vor aller Zeit, / so bleibst du in Ewigkeit.
2. Du, des Vaters ewiger Sohn, / hast die Menschheit angenommen, / bist vom hohen Himmels thron / zu uns auf die Welt gekommen, / hast uns Gottes Gnad gebracht, / von der Sünd uns frei gemacht.
3. Alle Tage wollen wir / dich und deinen Namen preisen / und zu allen Zeiten dir / Ehre, Lob und Dank erweisen. / Rett aus Sünden, rett aus Tod, / sei uns gnädig, Herre Gott!

### **Gebet**

Herr, du Schöpfer aller Dinge, wie du alljährlich das Angesicht der Erde erneuerst, so willst du die Welt erneuern, die der Sünde und dem Tod verfallen ist. Wir bitten dich, lass uns den Anbruch des wahren Lebens in deinem Sohn erkennen, und teilhaben an deiner neuen Schöpfung. Durch ihn, unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

## Lesung aus dem Alten Testament

(1. Mose 1,1-4a.26-31a.2,1-4a)

1 Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

2 Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.

3 Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. 4 Und Gott sah, dass das Licht gut war.

26 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.

27 Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.

28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.

29 Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise. 30 Aber allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das auf Erden lebt, habe ich alles grüne Kraut zur Nahrung gegeben. Und es geschah so. 31 Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.

1 So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. 2 Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte.

3 Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.

4 Dies ist die Geschichte von Himmel und Erde, da sie geschaffen wurden.

## Halleluja

Halleluja!

Die ihr den HERRN liebet, hasset das Arge!

Der HERR bewahrt die Seelen seiner Heiligen.

Der Herr ist auferstanden,

er ist wahrhaftig auferstanden.

Halleluja.

## Lesung aus einem Brief des Neuen

Testaments (1. Johannes 5,1-4)

1 Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren; und wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus ihm geboren ist.

2 Daran erkennen wir, dass wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten.

3 Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

4 Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

## Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

## Lied (ELKG 81)

1 Mit Freuden zart zu dieser Fahrt / laßt uns zugleich fröhlich singen, / beid, groß und klein, von Herzen rein / mit hellem Ton frei erklingen. / Das ewig Heil wird uns zuteil, / denn Jesus Christ erstanden ist, / welchs er läßt reichlich verkünden.

2 Er ist der Erst, der stark und fest, / all unsre Feind hat bezwungen / und durch den Tod als wahrer Gott / zum neuen Leben gedrungen, / auch seiner Schar verheißen klar / durch sein rein Wort, zur Himmelspfort / desgleichen Sieg zu erlangen.

3 Singt Lob und Dank mit freiem Klang / unserm Herrn zu allen Zeiten / und tut sein Ehr je mehr und mehr / mit Wort und Tat weit ausbreiten: / so wird er uns aus Lieb und Gunst / nach unserm Tod, frei aller Not, / zur ewigen Freud geleiten.

### Predigt (ab Seite 5)

#### **Lied** (ELKG 437)

1 Jauchzet Gott in allen Landen, / jauchze, du erlöste Schar! / Denn der Herr ist auferstanden, / der für uns getötet war. / Jesus hat durch seine Macht / das Erlösungswerk vollbracht, / welches er auf sich genommen, / da er in das Fleisch gekommen.

2 Sünde, was kannst du mir schaden? / Nun erweckst du keine Not. / Alle Schuld, die mich beladen, / ist bezahlt durch Christi Tod. / Das Gesetz hat er erfüllt, / dadurch Fluch und Zorn gestillt / und mir durch sein neues Leben / die Gerechtigkeit gegeben.

3 Hölle, schweig von deinen Banden! / Strick und Ketten sind entzwei. / Da mein Jesus auferstanden, / bin ich vom Gefängnis frei. / Und wie seine Höllenfahrt / im Triumph vollzogen ward, / so ist seinen Reichsgenossen / nun der Himmel aufgeschlossen.

4 Satan, sage, was dein Name / mich heut noch zu schrecken hat? / Denn hier ist des Weibes Same, / der dir deinen Kopf zertrat. / Der, den du ans Kreuz gebracht, / brachte dich um deine Macht. / Und da wir in Christus siegen, / muß du uns zu Füßen liegen.

5 Tod, du kannst an mir nichts haben, / muß ich gleich zu Grabe gehn. / Die mit Jesus sind begraben, / werden mit ihm auferstehn. / Sterben ist nun mein Gewinn; / also fahr ich freudig hin, / da der Trost vor Augen schwebet: / Jesus, mein Erlöser, lebet!

### **Fürbitten**

Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater: Wir danken dir, dass du in deinem Wort zu uns sprichst und dass wir dir unsere Bitten sagen dürfen.

Wir bitten dich für die Christenheit: erhalte und stärke alle im Glauben, die sich zu deinem Sohn bekennen. Gib, dass das Evangelium überall in der Welt ungehindert bekannt gemacht werden kann und viele Menschen gerettet werden. Erwecke viele Menschen zum treuen Dienst an den Aufgaben, in die du deine Kirche gestellt hast. Gib, dass wir uns bald wieder zu Gottesdiensten zusammenfinden dürfen.

Wir bitten dich für unsere Gemeinde: Führe du die Entscheidung um unser Kirchgebäude recht, und gib, dass wir uns einsetzen für unsere Gemeinde auf dem Weg, den du uns eröffnest.

Wir bitten dich für unsere Stadt und unser Land: leite alle, die uns regieren, dass sie deine Ordnungen achten. Mache die Verantwortlichen in Staat und Gesellschaft willig, der Eintracht und dem Recht zu dienen.

Segne alle Maßnahmen, die gegen die Ausbreitung des Corona-Virus getroffen werden. Schenke denen, die darüber entscheiden müssen, Weisheit und Geschick. Gib allen Menschen Einsicht, sich umsichtig und rücksichtsvoll daran zu beteiligen.

Schütze die Menschen, die durch das Virus besonders gefährdet sind. Hilf allen, die in den Krankenhäusern und Arztpraxen arbeiten und bewahre sie selbst vor Ansteckung. Lass sie in ihrem Dienst nicht müde werden.

Herr, stehe allen Infizierten bei. Lass sie die Behandlung bekommen, die sie brauchen. Gib ihnen Kraft in der Anfechtung und lass sie wieder gesund werden. Segne auch die Sterbenden, und gib ihnen eine ewige Heimat in Christus.

Deiner Gnade befehlen wir alle, die uns anvertraut sind und deren Namen wir dir [in der Stille] nennen:

[Stilles oder gesprochenes Gebet]

Hilf einem jeden in seiner Not. Gib, dass wir an deinem Sohn Jesus Christus bleiben, in deiner Gnade sterben und teilhaben an der Auferstehung zum ewigen Leben.

Das bitten wir im Namen Jesu Christi und im Vertrauen auf seine Verheißung, dass du uns erhören willst. Amen.

## Vaterunser

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die  
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## Lied (ELKG 75)

- 1 Christ ist erstanden / von der Marter alle; / des  
solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost  
sein. Kyrieleis
- 2 Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt ver-  
gangen; / seit daß er erstanden ist, / so loben  
wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.
- 3 Halleluja, Halleluja, Halleluja! / Des solln wir  
alle froh sein, / Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis.

## Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige Gott,  
der Vater, der + Sohn und der Heilige Geist.  
Amen

*Bischof Voigt schrieb uns, dass die Kollekten in die-  
sen Tagen nicht ausfallen müssen. In Anlehnung an  
1. Korinther 16,2 schlägt er vor, jeden Sonntag zu  
sammeln, und die Gaben zusammen zu tragen,  
wenn das Versammlungsverbot aufgehoben sein  
wird.*

## Predigt – Johannes 15,1-8

(Das Evangelium des Sonntags)

1 Jesus sprach zu seinen Jüngern:

Ich bin der wahre Weinstock  
und mein Vater der Weingärtner.

2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht  
bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht  
bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe.

3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das  
ich zu euch geredet habe.

4 Bleibt in mir und ich in euch.

Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus  
sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt,  
so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel  
Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggewor-  
fen wie eine Rebe und verdorrt, und man sam-  
melt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie  
verbrennen.

7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in  
euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt,  
und es wird euch widerfahren.

8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr  
viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Liebe Gemeinde, am vergangenen Sonntag soll-  
ten wir uns vorstellen, dass wir Schafe einer  
Herde sind. Heute sind wir Reben am Wein-  
stock. Jesus steckt uns gern in Bilder. Dabei  
steht er nicht über den Bildern, sondern ist  
selbst mit darin. Als Hirte am vergangenen  
Sonntag. Und heute ist der knorrige Weinstock.  
Jesus, der zur Rechten des Höchsten sitzt, ist  
sich nicht zu schade, sich mit uns hinein zu  
malen in solche Bilder. Da sollten wir auch nicht  
zu stolz sein, uns mit einem einfältigen Herden-  
tier zu vergleichen, oder eben mit einem verletz-  
lichen, dünnen Zweig.

Ein Weingärtner möchte schöne Trauben ernten.  
Er sorgt dafür, dass sein Weinstock in einer  
guten Lage wächst. Aus dem Weinstock, dem  
knorrigen Hauptstamm, wachsen dünnere  
Triebe. Die können sich nicht selbst halten, son-  
dern brauchen ein Gestell oder einen Draht, an  
dem sie sich festhalten und entlang wachsen  
können. Sie schießen im Frühjahr aus und bil-  
den Blätter. Diese dünnen Triebe, die Reben,  
brauchen die Pflege des Weingärtners. Er sorgt  
dafür, dass die Trauben, die sich an ihnen bil-  
den, Platz und Licht bekommen. Er schneidet

Reben weg, die keine Frucht entwickeln, damit  
sie den anderen Reben nicht die Kraft nehmen.

Wenn jemand uns fragen würde, ob wir verste-  
hen, worum es hier geht, kann es leicht passie-  
ren, dass wir uns nicht trauen, es zu sagen, weil  
es viel zu einfach ist. Es ist so einfach und selbst-  
verständlich, dass wir uns fragen: Kann er das  
wirklich meinen? Oder übersehe ich etwas tief-  
gründigeres, anspruchsvolleres.

Es ist wirklich einfach: Ein Zweig, der abge-  
trennt wird, kann nicht mehr wachsen. Er ver-  
welkt und vertrocknet. Er muss mit dem Stamm  
verbunden bleiben, wenn er leben und wachsen  
will. – Darum geht es.

„Du bist wie solch ein Zweig.“ Das sagt Jesus  
jedem von uns. „Und ich bin der Weinstock, der  
Stamm, an dem du wächst.“ Du musst also eine  
feste Verbindung zu diesem Stamm behalten,  
sonst bist du am Ende. Das ist so einfach und  
selbstverständlich, dass es eigentlich nicht  
gesagt werden muss.

Da ist noch einer im Bild: Der Weingärtner. Ein  
Weingärtner wäre kein Weingärtner, wenn er  
nicht schöne Trauben ernten wollte. Darum geht  
es ihm. Dafür lässt er die Reben wachsen und  
hilft ihnen, dass es ihnen gut geht. Das ist der  
Lebenssinn dieser Zweige. Sie leben für ihn, für  
die Trauben, die er ernten möchte. Wenn man-  
che Zweige an diesem Sinn vorbei leben, also  
keine Trauben bilden, dann sorgt er dafür, dass  
sie den anderen nicht den Platz nehmen und  
dem Weinstock nicht die Kraft. Dann schneidet  
er sie ab.

Jesus sagt also jedem von uns: „Du bist dazu da,  
dass dein Leben Gott Freude bereitet, dass er  
darin findet, was er von dir erwartet, wozu er  
dich gemacht hat.“

Spätestens an diesem Punkt wird es ungemüt-  
lich. Da ist einer, der über dich bestimmt, was du  
sein musst, was dein Leben für ihn bringen  
muss. Und dann wird auch noch Druck gemacht.  
Wenn Gott nicht das in deinem Leben findet,  
was er von dir erwartet, dann wird er dich vom  
Leben abtrennen. Dieses Bild, das Jesus uns hier  
vor Augen führt, ist unpopulär, besonders in  
unserer Zeit. Ich will doch selbst entscheiden,  
wofür ich lebe, was ich sein will!

Aber es lohnt sich, hier nicht abzublocken. Denn  
die Idee, dass wir selbst bestimmen wollen, wozu  
wir leben und was wir sind, ist eine große Selbst-  
täuschung. Das können wir nicht. Deshalb führt  
der Versuch in irgendeine andere Fremdbestim-  
mung. Die kann dann nur viel schlechter sein,

als wenn Gott, der uns gemacht hat, unser Leben in seinen Dienst nimmt. Es ist das Beste für uns, wenn wir das sein wollen, was er in jede Faser unseres Lebens gelegt hat: Ein Wesen, das Frucht trägt für seinen Schöpfer.

Damit wird das Bild aber immer noch nicht beschaulich und gemütlich. Selbst wenn wir uns von Herzen ganz von Gott bestimmen lassen wollen, bleibt es spannend: Wird Gott an mir das finden, was er erwartet? Lohnt mein Leben sich für ihn?

Hier ist das, was im Bild, so einfach und selbstverständlich war, plötzlich überhaupt nicht mehr selbst verständlich. Jesus sagt uns mit dem Bild: „Haltet feste Verbindung mit mir. Dann findet Gott ganz viel Frucht in eurem Leben. Ohne mich könnt ihr nichts tun.“

Weil es uns so schwer fällt, zu verstehen, wie wichtig unsere Verbindung zu Jesus ist, brauchen wir dieses simple Bild vom Weinstock und den Reben: Seht euch als dünne, weiche grüne Zweige am knorrigen Weinstock. Jesus ist dieser Weinstock. Haltet fest an ihm. Bleibt an ihm.

Bleiben – das heißt zuerst: Ich entscheide mich nicht für einen anderen. Jesus hat in den Stunden vor seiner Verhaftung mit seinen Jüngern vom Bleiben am Weinstock geredet. Sie konnten nicht bei ihm bleiben, als die Soldaten kamen und er in der Gewalt seiner Richter war. Sein Tod am Kreuz hat sie von ihm getrennt. Wer am Kreuz endete, war von Gott verflucht oder ein Verbrecher, auf jeden Fall einer, der allen Respekt verloren hatte. Die Kreuzigung bedeutete: Bei dem konnte man unmöglich bleiben. Von so einem musste sich jeder abwenden.

Jesus sagt aber: „Bleibt in mir und ich in euch.“ Gerade dann, wenn es nach allem, was wir über die Welt wissen, sonnenklar ist, dass man von Jesus nichts erwarten kann: Bleibt bei ihm. Entscheidet euch nicht gegen ihn, denn er ist auferstanden. Der Gekreuzigte ist vom Tod auferstanden. Das ändert alles!

Bleiben – das heißt auch: Von Jesus leben. Der Zweig ist so mit dem Stamm verwachsen, dass er Wasser und Nährstoffe aus dem Stamm bekommt. Mit „bleiben“ meint Jesus solch eine Verbindung zu ihm. Es wäre absurd, wenn ein Zweig nah dran am Weinstock bleibt, aber trotzdem nicht mit ihm verwachsen ist. Es bringt nichts, wenn er in einer Vase direkt neben dem Weinstock steht. Er muss in dieser lebendigen Verbindung und Abhängigkeit vom Weinstock bleiben. Alles andere geht einfach nicht. Und so

geht es einfach nicht anders, als dass wir in einer festen Verbindung zu Jesus leben, abhängig von seiner Versorgung.

Obwohl der Weingärtner von den Reben Trauben ernten will, sagt Jesus seinen Jüngern mit keinem Wort, wie die Trauben aussehen müssen. Wieviele Trauben müssen mindestens da sein? Wie groß müssen sie werden? Wie süß müssen sie sein? Diese Fragen hätte jeder verstanden. Jeden Tag haben sich die Menschen darüber Gedanken gemacht, wie viel sie mindestens für Gott tun mussten. Auch unsere Gedanken gehen selbstverständlich in diese Richtung: Ich bin doch gut. Die „Ernte“ Gottes aus meinem Leben reicht doch, ist zumindest besser als bei manch anderem.

Jesus dreht unsere Blickrichtung um: Weg von den Früchten, die Gott bei uns finden könnte, hin zur Verbindung zum Stamm, zu Jesus. Zählt nicht eure Leistungen für Gott. Achtet aber darauf, dass ihr von Jesus lebt. Macht euch klar, dass ihr wie ein abgebrochener Zweig verkümmern würdet, wenn ihr nicht ständig von Jesus versorgt werdet.

Von seinen Worten spricht Jesus zwei mal, und zeigt uns, was wir durch die Verbindung zu ihm bekommen, wie er uns versorgt. Er sagt:

3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.

7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

Seine Worte verändern die, die sie hören. Sie haben belebende Kraft, die von Jesus kommt. Durch seine Worte wirkt zugleich Gott in unser Leben. Das Reinigen der Zweige, das der Weingärtner tut, ist durch die Worte Jesu an den Jüngern geschehen.

Und seine Worte will er nicht als Monolog auf uns herabrieseln lassen, sondern er will unsere Worte hören. Jesus sucht das Gespräch mit uns, das Gebet. Aber eben nicht ein Gebet, in dem wir auf Jesus einreden, ohne dass wir ganz Ohr sind für seine Worte. Sondern wir nehmen auf, was er uns sagt, saugen es auf, weil wir eingehen würden, wenn wir das nicht bekommen. Und im vertrauensvollen Hören sagen wir ihm, was uns auf der Seele liegt. Wir bitten ihn um Hilfe.

So werden die Früchte, die Gott in unserem Leben sucht, reichlich wachsen und reif werden. Dafür sorgt Jesus, der Weinstock. Wir brauchen nur an ihm dran zu bleiben. Amen.

*(Zurück zum Lied nach der Predigt)*